



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

VI. Cap. Nimt von der Röm. Kayserl. Majestät vnd seinem Orden Urlaub:
vnd erhaltet von höchstgedachter Majestät den Trost vnnnd Resolution deß
Mantuanischen Fridens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

Das VI. Capitel.

Nimbt von der Röm. Kayserl. Majest. vnd seinem Orden Urlaub: vnd erhaltet von höchstgedachter Majestät den Trost vnd Resolution des Mantuanischen Fridens.

Die drey folgende Täg blibe er ohne alle Sprach vnd Gebrauch der Sinnen also beschaffen / daß man sich höchlich verwunderte / vnd nicht wuste / ob er in Verzuckung ware / oder in Ohnmacht lage.

Jedoch begab sich wunderbarlich / daß dise Täg Herz Carolus Graf von Buquoy, des oben bey der Prager-Schlacht berühmtesten Kayserlichen General der Armee erstgebohrner Sohn (so Geschafft halber sich zu Wienn auffhielt) den Gottseligen Vatter zubesuchen kamme / vnd ihn in diesem Stand entweder der Ohnmacht / oder Verzuckung funde. Als er aber seinen Seegen vor seinem Todt eyffrig verlangte / vnd bald auff etliche Täg lang verreisen solte / neigt sich des Gottseligen Vatters Beichtvatter P. Alexander à JESU-MARIA zu dem Diener Gottes / vnd sagt ihm schreyend in die Ohren zu. Es seye allda jenes Grafen von Buquoy, den er also geliebt hatte / Herz Sohn / vnd begehre von ihm den heiligen Seegen: vnd ware Wunder zu sehen / der krancke Vatter erholt sich / sihet den Grafen lieblich an / vnd gibt ihm mit auffgehobter Hand den heiligen Seegen.

Am

Am Freytag den achten Tag Hornung in der Frühe umb sechs Uhr / als eben der P. Provincial die erste Mess für Ihr Majestät den Kayser las / kamme der gebenedeyte Diener Gottes wider zu sich / öffnet die Augen / kennet die Umbstehende / sagt : GOTT sey ewiges Lob / wir leben noch. Schicket alsobald einen Cammerdiener zu Ihr Majestät / laßt dieselbe erinnern / vnd dero einen glückseligen Morgen wünschen. Gleich nach vollendter Mess kamme der Römische Kayser zu ihm / den er nicht allein erkannte / sondern auch seine Majestät ihn / vnd er seine Majestät mit großem Trost / vnd Freuden / vnd Liebs- Erzeugung umbfieng. Bald hernach kamme auch die Kayserin / der König in Hungarn / Erz- Herzog Leopold / Erz- Herzoginnen Maria Anna, vnd Cäcilia Renata, die er alle erfreuete / vnd mit seinem geistlichen Gespräch tröstete.

Es verursachte dise wider zu sich kunfft eine solche Verwunderung bey Hof vnd in der Statt / daß die Fürnehmste den Gottseligen Vatter wider sehen / vnd seinen Seegen wider begehren wolten.

Weil aber Ihr Kayserl. Majest. besorgte / daß solches dem Diener Gottes zuschwar vnd mühsam seyn würde / als befahle sie / daß außser der Herzen Cardinälen / geheimen Råth / vnd Kayserl. Beichtvatter / die dise gleichsam wider Aufferweckung sehen wolten / niemand zugelassen wurde.

wurde. Es befunde sich der Gottselige Mann also starck / daß man hoffte / daß er wider zur vbligen Gesundheit kommen werde. Umb Mittag aber / als er sich auffheben / vnd zu dem Tisch gehen wolte / vnser liebe Frau / deren Bildnus dar auff ware / zu verehren / veränderte er sich also / daß es schine / daß er bereits Todts verfare. Er sagte / laßt vns gehen in Himmel. Er bekennete auch hernach vnd mahnete / daß der Streich seines Todts herbey nahete / wolte auch daß man hinfuro auff ihn acht haben / vnd weiter nit mehr fragen solte.

Hierauff beehrte er von dem P. Provincial, daß ihn diser seiner Sünden vnd Schuldenerinnern wolte. Als aber der P. Provincial vil mehr von ihm weinend Verzeihung seiner Schulden / wie auch seinen Väterlichen vnd Obrigkeitlichen Seegen beehrte / ertheilte er solchen gern / vnd befahle ihm / daß er dem P. General in seinem Namen schreiben / vnd von ihm vnd dem ganzen Orden Verzeihung aller Schulden begehren solle. Ertheilte auch hernach seinen Seegen ihm / dem ganzen Orden / allen Eldstern vnd Geistlichen ; absonderlich denen Eldstern Teutscher Proving / denen so wol die künfftig gestiftt vnd erbauet werden sollen / als die schon aufferbaut oder gestiftet waren. Diesen Seegen ertheilte er auch / vnd hiesse in seinem Namen Urlaub nemmen / von etlichen Abwesenden / als Churfürsten / vnd Churfürstin in
Bayrn :

Bayern: Erz-Herkogen / vnd Erz-Herkogin
in Tyrol / anderen Fürstlichen vnd hohen
Stand- Personen / Cardinal vnd Bischöffen /
denen er sonderbar verbunden war: vnd bereitete
sich im übrigen zum sterben.

Ihre Majestäten / vnd Durchleuchtigkeiten
nammen eben das Mittagmahl in der Königin
Closter. Als nun sie ihrem hinterlassenen Be-
fehl nach / diser Veränderung berichtet wurden /
kamen sie alsobald zu Dominico. Ihre Majestät
der Kayser umbfienge mit Schmerzen Domini-
cum. Dominicus aber richtete sich im Beth
auff / widerholte die Kräfte / vnd sagte: Wol-
an / wir müssen hindann scheiden / vnd end-
lich reisen / wo GOTT hin will. Ich muß ver-
lassen meine allerliebste Kinder / die ich allzeit
geliebt / vnd allzeit lieben werd. So muß ich
mich dann scheiden von meinem allerliebste-
stem Kayser. Ich werd seiner nie verges-
sen: in Ewigkeit werd ich seiner nicht ver-
gessen. Weiles aber GOTT so will / so schei-
de ich gern. Der Frid bleibe mit ihnen /
GOTT segne sie / vnd seyn gesegnet alle-
zeit. Dise vnd dergleichen andere andächtige
Wort widerholte er / vnd umbfienge etlichemahl
Ihre Majestät mit grosser Zartigkeit. Her-
nach umbfienge er auch den König in Vngarn /
vnd Erz-Herkog Leopold / ertheilte ihnen sei-
nen Seegen / vnd legte Ehr / vnd in deme alle

häuffig weinen / scheint / daß er von Lieb Gottes / vnd Verlangen Gott zu sehen vor Freud vnd Trost frolockete.

Hernach wendend sich wider zu Ihr Majestät dem Kayser sagte er. Allergnädigster Herr / noch ein Sach bitte vnd begehr ich häfftig. Als ihn Ihr Majestät fragte / was es wäre / sagte er : Den Frid des Wälschlands / diesen bitte ich / bemühe sich Ihr Majestät zu erfüllen. Er hatte es kaum aufgeredt / da gabe ihm Ihr Kayserl. Majestät Ihr Kayserl. Wort / daß sie ihres Theils alles thun wollen / was möglich seyn wird / damit diser Frid erhebt werde ; sagten / sie wünschen / daß aller interessirten Gemüther in ihren Händen stunden / daß sie dem Werck alsobald ein End machen würden / sie wollen aber allen ihren Fleiß anwenden / damit das erwünschte End / nemlich der Frid ehisten erfolgen soll. Als er hierauff mit Ihr Majestät / vnd Ihr Majestät mit ihm allein reden wolte / tratten alle ab / redete also fast ein halbe Stund mit Ihrer Majestät allein solche Gehimbnuß / die man biß dato niemahlen wissen können.

Mit dem Kayserl. gegebenen Wort des Friedens halber / liesse Ihr Majestät Dominicus also getröstet / daß er nun mit Simeone sagen könnte : Jetzt entlasse deinen Diener / O Herr / nach deinem Wort im Friden. Also daß er hernach auß nichts anders mehr auß diser Welt

Welt gedachte oder handelte/dann allein von seinem Todt. Er freuete sich vnd danckete dem allmächtigen Gott/ (wie auch die H. Mutter Teresia gethan) daß er ein Kind der H. Catholischen Kirchen sturbe / vnd daß der gebenedeyte Gott vnd Herz ihm die Gnad gethan/ daß er in seinem vnd seiner Kirchen Dienst / vnd Handlung des Catholischen Fridens / erkranket / seine Seel auffgesetzt habe / vnd nun dem Herrn seinem Erschöpffer aufgeben werde. Disem befahle er die H. Kirchen unsere Mutter / den Catholischen Friden / vnd sich in seine allmächtige barmherzige Hand. Gegen fünff Uhr des Abends beehrte er / daß man ihm commendationem animæ, das ist/ die Gebett der Sterbenden / mit welchen man Catholischem Kirchen-Brauch nach/die hinfahrende Seel Gott zu befehlen pflegt/vorlesen/ vnd verichten solle / sodann von dem Ehrwürdigen P. Provinciali in beyseyn Ihrer Majestäten/ der Herrn Cardinäln / vnd etlicher Fürsten/ vnd anderer Fürnemmen mit größter Andacht beschehen / deme Dominicus mit solchem Eyffer des Geists antwortete/ als wann er den Himmel vor ihm offen sähe/ vnd bereit dahin abflog.

Ehe Ihr Maj. der Römische Kayser schlaffen gieng/ kame er wider Dominicum zu besuchen / vnd weil er hörte / daß Dominicus Gott vniendlich danckete/ daß er nunmehr zu leyden habe/ vnd seine Schmerhen nun mehr vnd mehr erwachsen / vnd ihm Gott dise neue Gnad vnd

Barmherzigkeit verlyhe / fragte Dominicum Ihr
 Kayserl. Majestät : Wie er sich befande ? Er
 aber antwortete. Dem allmächtigen GOTT
 sey Lob / anjezo wol / dann neue Art vnd Er-
 findungen zu leyden seyn über mich kommen.
 Als ihn derowegen Seine Majestät fragte / wo
 er absonderlich litte ? Antwortete er : Ge-
 wisslich am ganzen Leib. Ich werde müs-
 sen ringen / wie der Patriarch Jacob: vnd
 verhoffe / es werde wol gelingen : Ringen
 werden mir müssen / gut ist / vnd GOTT sey
 gelobt. Und als Ihr Majest. widerholeten /
 was dises bedeuten wolle ? Anwortete er :
 Ihr werdet es sehen. Die Güte des Herrn
 erscheinen daran / daß wir nicht verdorben
 seynd. Doch wird alles zu grösserer Ehr-
 Gottes gereichen. Gestorben ist noch
 nicht / sondern werde vil leyden müssen: Ich
 will aber die Barmherzigkeit Gottes in Le-
 wigkeit singen. Solcher Gestalten wolte ihn
 Ihr Majestät ruhen lassen ; er aber brachte die-
 Nacht so wol in gröstem Schmerken / als
 gröster Gedult vnd Lob Got-
 tes zu.



Das.